



An die Medien

Ausstellung 12. März bis 16. April 2010

Ein fotografischer Dialog. 2010

19 Fotografinnen und Fotografen

Dozentinnen und Dozenten der Schule für Gestaltung Bern und Biel:

Roland Aellig, Andreas Greber, Guy Jost, Gunnar Remane, Rolf Siegenthaler, Simon Stähli, Rudolf Steiner, Hansueli Trachsel, Esther van der Bie und Anita Vozza

Ehemalige Lernende:

Luca Christen, Roger Grisiger, Alexander Jaquemet, Yoshiko Kusano, Michael Meier, Mauro Mellone, Samuel Mühleisen, Karin Scheidegger und Beat Schweizer

Bern, 05.03.2010 KFP/kfp

Sehr geehrte Damen und Herren

Ein fotografischer Dialog

Seit 40 Jahren wird an der Schule für Gestaltung Bern und Biel eine intensive Auseinandersetzung mit der Fotografie geführt. Schon immer ein vitales Feld, ist das Medium mit dem Übergang zu seiner digitalen Form in den letzten Jahren noch komplexer geworden, sei es nun als Kunstform oder angewandte Gestaltung.

Bei der aktuellen Ausstellung in der Schule für Gestaltung Bern und Biel treten zehn Dozentinnen und Dozenten mit neun ehemaligen Lernenden über die Generationen hinweg in einen fotografischen Dialog. Allen Beteiligten gemeinsam ist der professionelle Hintergrund, sei es, dass sie Berufslehren absolviert, oder sich ihre Fachkenntnisse autodidaktisch und über längere Zeit angeeignet haben. Dementsprechend hoch ist die gestalterische Qualität der gezeigten Arbeiten, die gleichzeitig Grundlage für eine Vielzahl von Fragestellungen abgibt.

Schule für Gestaltung
Bern und Biel

Schänzlihalde 31
CH-3013 Bern
T +41 (0)31 337 0 337
F +41 (0)31 337 0 338
office.bern@sfgb-b.ch
www.sfgb-b.ch

Biel
Salzhausstrasse 21
21, rue de la Gabelle
CH-2503 Biel-Bienne
T +41 (0)32 344 20 10
F +41 (0)32 344 20 11
office.biel@sfgb-b.ch
www.sfgb-b.ch

Dozentinnen und Dozenten

Bei den Werken der Lehrpersonen reicht die Bandbreite von der klassischen Schwarz-Weiss-Reportage Hansueli Trachsels, über subtile Grossporträts mit installativem Charakter bei Andreas Greber, bis zu hinter sinnigen Landschaftsaufnahmen bei Esther van der Bie und Rolf Siegenthaler. Anita Vozza greift in der Nachfolge von Niki de Saint Phalle den Topos des «Bilder-Schiessens» auf und nimmt aus ihrer Position als Frau und Fotografin darauf Bezug. Gunnar Remane zeigt Auftragsarbeiten aus seiner Tätigkeit als Architektur- und Industriefotograf. Rudolf Steiner präsentiert auf makaber-ironische Weise gleich einem Polizeifotograf, was seine Katze von ihren Beutetieren übrig lässt. Die Stadtlandschaften von Simon Stähli und die Landschaften von Guy Jost fragen nach der gegenseitigen Prägung, die sich zwischen Menschen und ihrer Umgebung ergibt, unabhängig davon, ob diese nun vermeintlich natürlich oder von Menschenhand geschaffen ist.

Ehemalige Lernende

Auffällig für die ehemaligen Lernenden und ihre Arbeiten ist, dass sie sich zwar auf die herkömmlichen Gattungsformen wie etwa das Selbstporträt, die Reportage und die Reisereportage oder das Interieur beziehen, sich aber eher an deren Grenzen bewegen und inhaltlich nach neuen Positionen suchen.

Roger Grisigers installative Fotocollage prüft das Potenzial des Mediums Fotografie bei der psychologischen Selbstsuche. Karin Scheidegger und Beat Schweizer bringen beide Bildmaterial von Auslandsaufenthalten nach Hause. Bei Karin Scheidegger sind es «unvollkommene» Fotos, die - der Benutzung einer lädierten Kamera wegen - nur unscharf und schemenhaft verraten, was sie auf ihrer Italien- und Balkanreise gesehen hat. Beat Schweizer liefert mit seiner zurückhaltend empathischen Langzeitstudie nicht nur ein Bild der Situation im Kosovo, er distanziert sich damit auch vom halsbrecherischen Tempo der Printmedien.

Luca Christens an das Kinderspiel «Krogufant» angelehnte Bilderserie schafft eine im Fotostudio mit Fotomodellen erzeugte Realität. Obschon streng in Szene gesetzt und komponiert, behalten die Aufnahmen einen spielerischen Aspekt, der Raum öffnet für Überraschendes.

Als farblich übersteigert und doch entlarvend real erweisen sich Yoshiko Kusanos Interieurs aus Bordellen. Direkt auf die Wand aufgezogen, zitieren sie in ihrer Schonungslosigkeit kontrastierend, was in den Fotos selber da und dort zu sehen ist: Sehnsuchtslandschaften und angepinte Pornodarstellungen, Fotografien als visuelle Fluchtpunkte und Erlebnisersatz.

Digitale Wende

Über die Generationen der am «Dialog» Beteiligten hinweg zeigt sich ein erfrischend selbstverständlicher Umgang mit der Digital- und der Farbfotografie. Fraglos werden die neuen neben den alten Techniken eingesetzt. Galt Farbfotografie vor noch nicht allzu langer Zeit als unsachlich und für eine objektive Wiedergabe der Welt verzerrend, fügen sich Farbaufnahmen ebenso unmerklich in den Gesamtrahmen ein, oder bringen Entscheidendes zum Ausdruck.

Fotografie - Kunst

Die Übergänge zwischen Fotografie und Kunst sind fließend geworden. Das Nebeneinander von professionell kommerzieller Tätigkeit und einem als künstlerisch verstandenen Werk ist für viele der Ausgestellten eine Selbstverständlichkeit. Und manchmal lassen sich die Grenzen so genau gar nicht ziehen. Die Porträts von Andreas Greber sind auch gemäss traditionellen Vorstellungen einwandfreie Porträts. Die Materialisierung und die installative Inszenierung macht sie zu Kunstwerken. Für die Landschaften von Esther van der Bie, Rolf Siegenthaler und Guy Jost beispielsweise erübrigt sich eine eindeutige Zuordnung. Die Art und Weise, wie ihre Fotografien auf sich selber zurückweisen und das Publikum dazu bringen, vom Verstehen von Inhalten oder dem Erkennen von Sujets zu Fragen nach den Bedingungen und Möglichkeiten des Mediums überzugehen, ist zutiefst künstlerisch, ungeachtet der Technik, die die drei benutzen.

Einladung zur Vernissage Donnerstag, 11. März 2010, 19 Uhr

Stefan Gelzer, Direktor
Schule für Gestaltung Bern und Biel
Begrüssung

Stefan von Bergen, Journalist
Redaktor „Zeitpunkt“, Berner Zeitung
Eröffnungsansprache „Warum ich mir gerne das Auge des Fotografen ausleihe“

Klaus F. Pressmann
Leiter Ausstellungen SfG BB
zur Ausstellung

Öffnungszeiten der Ausstellung

Mo bis Fr 10 bis 21 Uhr, Sa 10 bis 12 Uhr, So geschlossen
während den Frühlingsferien, vom 29. März bis 16. April 2010,
jeweils Mo bis Fr 10 bis 17 Uhr, Sa und So sowie an den Feiertagen, Karfreitag bis
Ostermontag, geschlossen
Eintritt frei

Die Ausstellung ist während der 8. Berner Museumsnacht vom Freitag, 19. März 2010, bis

2 Uhr nachts geöffnet. Informationen zur Museumsnacht Bern
2010: www.museumsnacht-bern.ch

Rahmenveranstaltung – Führung durch die Ausstellung am Donnerstag, 25. März 2010, um 19.00 Uhr, mit Markus Schürpf, Fotobüro Bern

Für die Medien stehen Fotos zur Ausstellung in hoher Auflösung zur
Verfügung.

Für Informationen:

Klaus F. Pressmann
Leiter Ausstellungen

—

Schule für Gestaltung Bern und Biel

Schänzlihalde 31
CH-3013 Bern
T +41 (0)31 337 0 337
T +41 (0)31 337 0 264 (direkt)
M+41 (0)79 219 64 36
F +41 (0)31 337 0 338
kf.pressmann@sfgb-b.ch

www.sfgb-b.ch

**Ausstellungskonzeption: Schule für Gestaltung Bern und Biel.
Mitarbeit: Markus Schürpf, Fotobüro Bern**

Anita Vozza (1977): „Tirs-Hommage à Niki“. 2009



Hansueli Trachsel (Jg. 1951): Nikos 1999 - 2009

B:B



Luca Christen (Jg. 1984): Aus der Serie "Dreifaltigkeit". 2009

B:B



Gunnar Remane (Jg 1967): Kraftwerk in Vert – Le - Grand (Industriearchitektur).
2007



05.03.20010 KFP/kfp